

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Montag
25
März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tustlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 48 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der große Sieg im Westen.

Die Scholle

Wie ehrwürdig kommt uns die sonst wenig beachtete Scholle vor, wo wir wissen, daß wir ihrem Ertrag den Bestand des Vaterlandes verdanken. In mühseliger Arbeit hat der deutsche Landwirt ihr die Lebensmittel in 3 Jahren großer Prüfungszeit abgerungen. Kein Wunder, daß er mit der Scholle sich noch fester verwachsen fühlt, als je zuvor. Die Scholle hat es ihm auch gedankt, schuldenfrei hat sie seinen Besitz gemacht. Wer wollte es dem Bauer nicht gönnen? Vergesse er aber nicht, daß er nur ernten konnte, weil die Scholle von den Schrecken des Krieges verschont blieb. Deutschem Boden, deutscher Scholle verdankst Du deinen guten Gewinn, deutscher Landwirt. Lasse nun aber auch deinen Verdienst durch den Kriegsanleihechein zur Waffe werden, auf daß deine Scholle weiter in gutem Schutze tragen und daß sie deutsch bleiben kann.

An der Somme.

Peronne und Ham in unserem Besitz.
Bisher über 30 000 Gefangene u. 600 Geschütze.

Großes Hauptquartier, 24. März. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fère ist gewonnen. Die englische dritte und fünfte Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume-Bouchavesnes, hinter die Somme, zwischen Peronne und Ham sowie auf Chauny unter schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals von Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erstickt und südlich davon den Angriff über Bancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals von der Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur dritten feindlichen Stellung in Linie Equancourt-Hurlu-Templeux-La Fosse-Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsfügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Manancourt und Peronne haben die Truppen der Generale v. Rathen und v. Gontard den Übergang über den Tortille-Abchnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Sommeschlacht im Gefecht um Bouchavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erstürmte die scharf nachdrängende Armee des Generals von Hutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzuge. In rastlosem Folgen haben die Korps der Generale von Lüttich und von Dettmer die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampf in die Hände unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelteren Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale von Webern und von Conta und die Truppen des Generals von Gasi haben nach heftigem Kampf den Crozat-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgedanke der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vorwärts strebend über das Trichterfeld, trug wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das Ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampf und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Flugzeug und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlacht-Staffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückfliehende feindliche Kolonnen an. Kraftwagentruppen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgefechte an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gewaltiges Ringen um Bapaume.

Die Somme an vielen Stellen überschritten. Chauny genommen.

Berlin, 24. März, abends. (W. B. Amtlich.)

Gewaltiges Ringen um Bapaume. Kampf in der Linie Le Transloy-Combles-Maurepas.

Zwischen Peronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Duse sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Geschützfeuer auf Paris.

Haag, 24. März. Reuter meldet aus Paris vom 23. März: Der Feind beschloß von morgens 8 Uhr ab jede Viertelstunde mit einem weittragenden Geschütz Paris. 240 Granaten erreichten die Stadt und die Vorstädte. 10 Personen wurden getötet und etwa 50 verwundet. Es wurden Maßregeln getroffen, um das Geschütz zu bekämpfen (Nach englischer Meldung beträgt gegenwärtig der kürzeste Abstand zwischen der Front und Paris mehr als 100 Kilometer.) (Griff. Ztg.)

Paris, 23. März. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometern gefeuert. Es war etwa 12 Kilometer von der französischen Front aufgestellt.

Ein Tag des Schreckens.

Bern, 24. März. (W. B.) Die gestrigen Pariser Abendzeitungen enthalten bereits die amtliche Meldung über die Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze. Einzelheiten über den angerichteten Sachschaden dürfen nicht bekannt gegeben werden. Die Blätter weisen sehr viele Zensurblenden auf. Londoner Blätter berichten, während der Beschießung seien alle Geschäfte, Gastwirtschaften usw. geschlossen gewesen. Der Pariser Stadtrat habe eine Sitzung im Kellergehoß des Stadthauses abgehalten. Das Bild der Hauptstadt sei das der Schreckenstag im August 1914 gewesen. Der Kongress, der heute in der Sorbonne zur Erörterung der Eisenbahntransportmittel und Schiffahrtsfragen zusammentreten sollte, sei verschoben worden. Die Pariser Zeitungen berichten, ihr Erscheinen sei durch das Ereignis verzögert worden. Die Nachrichtenagenturen haben teilweise ihren Dienst eingestellt. Die Ausführungen der Zeitungen gipfeln in der Ermahnung an die Bevölkerung, Vertrauen und Rastlosigkeit zu bewahren.

Die Festung Arras von Süden her bedroht.

Deutscher Geländegewinn 2000 km.

Berlin, den 24. März.

Von unwiderstehlichem Siegeswillen beflügelt, sind unsere Angriffsddivisionen weiter und weiter vorgeedrungen. Die ganze englische Front von Arras bis La Fère ist ins Wanken gekommen. Schon gestern waren unsere Truppen auf dem linken Angriffsfügel im Besitz der dritten englischen Stellung. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr berichtete die Armee die Einnahme der Stadt Ham. Der Ort liegt 22 Kilometer südwestlich St. Quentin, das bekanntlich als vorgeschobener Stützpunkt in unserer vormaligen ersten Stellung lag. Wir stehen jenseits des Somme-Crozat-Kanals, der von Ham südöstlich nach Tergnier führt. Unsere Mitte ist ebenfalls ungemein rasch vorangekommen; sie hatte gestern abend das Gebiet östlich Peronne und südlich der Stadt die Somme niedriger überschritten. Der Engländer hat sich nach kurzem Zögern beugt, den Saal bei Cambrai, den länglichen Restgewinn seines berühmten Angriffs im Dezember, durch Räumung vor der Gefahr der Abschnürung zu retten. Unser rechter Flügel, der zu Beginn auf besonders hartnäckigen Widerstand und starke Hindernisse stieß, ist nun ebenfalls in voller Bewegung in Richtung auf die Straße Arras-Bapaume. Durch dieses Vordringen ist die Festung Arras von Süden her bedroht.

Der Gegner, dessen festes Stellungssystem in der Hauptsache durchbrochen ist, und der alle Ursache haben dürfte, einen Bewegungskrieg großen Stils zu fürchten, hat gestern mit rasch zusammengezogenen Reserven: Engländer, Franzosen und Amerikaner gemischt, ernsthaften Planenangriff gegen unseren linken Flügel westlich La Fère versucht. Die Stelle ist geschickt gewählt, indessen werden wir auf Nechnliches gefaßt gewesen sein. Es muß mit starken Gegenstößen der Verbündeten in den nächsten Tagen gerechnet werden, denn General Foch wird seine große Verteidigungsarmee dem geschlagenen Marschall Haig nicht vorenthalten dürfen.

Die Tatsache dieses Schlages aber, des größten und schmerzhaftesten, der die englische Armee in diesem Kriege bisher getroffen hat, wird kein Gegenangriff mehr aus der Welt schaffen können. In wenigen Tagen haben wir mehr erreicht, als der Feind mit dem Aufgebot seiner Riesenträfte während der Sommeschlacht in Wochen und Monaten.

Erfolg der Anleihe

heißt Erfolg der Waffen.

Erfolg der Waffen

heißt — — — Frieden!

Darum zeichne!

An den Offensiven der vielfach überlegenen Feinde gemessen, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in kurzer Zeit einen Geländegewinn von rund 2000 Kilometer erzielte.

Die Schlacht gewonnen!

Der Erste Generalquartiermeister meldet einen großen Sieg der deutschen Angriffswaffen. Drei deutsche Armeen, geführt von den Generalen Otto v. Below, von der Marwitz und v. Hutier haben die englischen Stellungen auf der ganzen Angriffsfront durchstoßen, die verteidigende dritte und fünfte Armee geschlagen und samt den herangeführten Reserven über die Linie Bapaume—Peronne—Ham (letzter Ort etwa 18 Kilometer südwestlich von St. Quentin an der Somme) zurückgeworfen. In der 80 Kilometer breiten Front ist der Angriff bis zu 20 Kilometer (stellenweise sogar darüber) vorangetragen worden. Die Größe des taktischen Sieges ergibt sich aus den Berichten Ludendorffs. Die nächsten Tage müssen die strategischen Folgen dieses ersten großen Sieges Hindenburgs und Ludendorffs im Westen ans Licht bringen. Die Alliierten stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen. — Der Anfang des Feldzuges ist verheißungsvoll. Dem Dank des Tagesberichts an die Truppen fügt das deutsche Volk den Dank an die trefflichen Führer hinzu!

Wo sich der hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Aufrollen seiner Panzen, zum Teil vom Rücken her, zum eiligen Abzug gezwungen. Überall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzter Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein in der vordersten Linie zwischen Arras und La Fere rund 28 englische Divisionen, ohne Berücksichtigung der Reserven.

In dem durch vorjährige deutsche Frontverlängerung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltsam nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugsstraßen liegen unter dem schweren Feuer unserer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Überwindung unsäglich schwieriger Geländeschwierigkeiten der vorwärtstürmenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermissten, über 30 000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden das englische Heer eingebeut. Unübersehbar ist das von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerissen und durcheinandergeworfen. Bei den massierten und mit großem Schneid ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich bereits eiligt von anderen Schlachtfeldern herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanische und französische Hilfe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsere unaufhaltsam vorstürmende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Km., gegen Abend desselben Tages über 30 Km. vorgedrungen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme und der Aisne und in Flandern trotz vielfacher Überlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungebrochene Angriffsgedanke der deutschen Truppen, der seit 3 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

Aus englischen Gefangenenaußagen.

Berlin, 24. März. (W. B.) Altgediente englische Soldaten, die in unsere Hand fielen, bewunderten die Wucht und den Schneid des deutschen Angriffs. Auf dem Schlachtfeld fragte ein verwundeter englischer Offizier, ob der Angriff nur von deutschen Stoßtruppen ausgeführt sei. Auf die Antwort, daß diese in solcher Menge nicht verfügbar seien, erwiderte er: Dann haben Sie prächtige Truppen! Andere englische Offiziere erklärten die Höhe ihrer Verluste an Toten damit, daß sie Befehl gehabt hätten, die zweite Stellung bis zum letzten Mann zu halten. Die Zähigkeit der Engländer muß auch von uns anerkannt werden.

Siegesfreude.

Berlin, 23. März. (W. B.) Der Kaiser sandte der Kaiserin folgendes Telegramm: „Freue mich, Dir melden zu können, daß durch Gottes Gnade die Schlacht bei Mondy—Cambrai—St. Quentin—La Fere gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen. Er wolle weiter helfen.“

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser hat befohlen, daß am 25. März anlässlich des Sieges in der Schlacht bei Mondy—Cambrai—St. Quentin—La Fere zu flaggen und Viktoria zu schiessen ist.

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser hat befohlen, daß am 25. März anlässlich des Sieges in der Schlacht bei Mondy—Cambrai—St. Quentin—La Fere der Unterricht in den Schulen der Monarchie ausfallen soll. Falls die Anordnung für den 25. nicht angängig ist, dann für den 26.

Englische Kriegsberichte.

Englischer Heeresbericht vom 23. März abends.

Die Schlacht geht mit der größten Heftigkeit an der gesamten Front südlich der Scarpe weiter. Südlich und westlich von St. Quentin haben unsere Truppen ihre neuen Stellungen bezogen und sind in schwere Kämpfe mit dem Feinde verwickelt.

Der Kampf an der Front hat sich jetzt auch nach dem

Süden ausgedehnt, und das französische Heer an der rechten Flanke des englischen Heeres ist ebenfalls in den Kampf hineingezogen worden.

Erfreulich geringe deutsche Verluste.

Berlin, 23. März. (W. B.) Britische Kampfberichte behaupten außerordentlich schwere Verluste der angreifenden deutschen Truppen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste sind trotz des Erreichten erfreulich gering.

Erneuter Fliegerangriff auf Paris.

Genf, 23. März. 10 Uhr morgens. Amtliche französische Mitteilung. Um 8.20 Uhr haben einige feindliche Flieger, denen es in sehr großer Höhe gelang, die französischen Linien zu überfliegen, Paris angegriffen. Es wurde sofort die Jagd auf sie eröffnet sowohl durch die Flugzeuge der Festung Paris wie durch diejenigen der Front. Man meldet von verschiedenen Punkten Bombeneinschläge. Es gab auch einige Opfer.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 24. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Der Erfolg im Westen reißt weiter aus. Im Osten und in Benetien nichts Neues. Der Chef des Generalstabs.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Bukarest, 24. März. (W. B.) Die Verhandlungen sowohl unter den Verbündeten sowie zwischen den Verbündeten und Rumänien nehmen einen befriedigenden Fortgang. Eine wesentliche Annäherung in den noch nicht geeinten Fragen kann festgestellt werden.

Oberleutnant Bethge gefallen.

Köln, 22. März. (W. B.) In der „Kölnischen Zeitung“ von heute abend findet sich folgende Todesanzeige: „Der königlich preussische Oberleutnant Franz Bethge, Führer einer Jagdstaffel, ist am 17. März im Verlauf eines Luftkampfes, nachdem er 20 Mal siegreich aus zahlreichen Luftkämpfen hervorgegangen war, gefallen.“

Rußland.

Republik Taurien.

Moskau, 23. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Regierung von Taurien, das einen Teil der Ukraine bildet, erklärte die Begründung einer Republik und erkennt die Oberhoheit der Rada in Kiew nicht an.

Der deutsch-russische Friedensvertrag.

Berlin, 23. März. (W. B.) Aus Anlaß einer von der Petersburger Telegraphen-Agentur gemeldeten Erklärung des amerikanischen Botschafters über seine Stellung gegenüber der Ratifikation des deutsch-russischen Friedens hat die deutsche Regierung folgenden Funkspruch an die russische Regierung gesandt:

„Die Kaiserlich deutsche Regierung gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß die russische Regierung dieser Erklärung, die eine öffentliche Aufforderung zur Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland bedeutet, dem mit den Zentralmächten abgeschlossenen Friedensverträge entsprechend die gebührende Antwort erteilen wird.“

Lokalnachrichten.

* Königsberg, 25. März. In gestriger Haupt-Versammlung des hiesigen Vorkauf- und Creditvereins stellte der von dem Vorstandsmitglied und Kassierer Herrn Georg Kreiner erstattete Bericht über das Geschäftsjahr 1917 fest, daß in diesem der Geschäftsgang ein ziemlich ruhiger gewesen ist. Trotzdem ist der Reingewinn noch etwas besser als im Vorjahre und beträgt M. 4997.30. Aus dem Reingewinn werden wie im Vorjahre 4 1/2 % Dividende verteilt. Der Geschäftsbericht ist gedruckt und können die Mitglieder denselben von dem Kassierer beziehen. Der Gesamtumsatz betrug in 1917 M. 365 236.— Da auch im letzten Jahre recht erhebliche Beträge aus Vorkäufen zurückgezahlt wurden, steht dem Verein nun ein recht ansehnliches flüssiges Kapital zur Verfügung, so daß dem nach Kriegsende zu erwartenden Bedarf der Mitglieder wohl in jeder Hinsicht entsprochen werden kann. Im Uebrigen verweisen wir auf die in dieser Nummer abgedruckte Bilanz des Vereins. Dieselbe wurde genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Herr Ph. Göbel, und des Aufsichtsrates, Herren W. Ohlenschläger und Ph. Kleinböhl, wurden einstimmig wiedergewählt. Von Herrn Gg. Kreiner wurde zum Schlusse ein Vortrag gehalten über Wert und Wiederverwertung der deutschen Kriegsanleihe, bei dem, wie auch bei den allgemein-wichtigen Zielen des Vereins überhaupt nur zu bedauern ist, daß die Hauptversammlung von so wenigen Mitgliedern besucht war.

* Am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr wird Herr Marinekorrespondent Th. Corde im Theateraal Procasty den bereits angekündigten Lichtbildvortrag halten: „U-Bootkrieg und Freiheit der Meere.“ Der Vortrag gibt in allgemeinverständlicher aber doch sachmännischer Form Aufklärung über die U-Bootwasser und ihre Einrichtungen. Er schildert das Tagewerk unserer U-Boote und ihrer Helde, ihre Taktik, Gefahren und Erfolge. Gestützt auf reiche seemannische Erfahrungen bringt der Vortrag ein vielseitiges, größtenteils diesem Kriege entstammendes Bildermaterial,

das zum Teil auf photographischen Aufnahmen unserer U-Bootbesatzungen beruht und uns einen packenden Eindruck von den Leistungen unserer heldenmütigen U-Boote vermittelt.

* Wohltätigkeitskonzert. Ostermontag, den 1. April, wird im Saale des „Königsteiner Hof“, abends 8 1/4 Uhr ein interessantes Künstlerkonzert stattfinden. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt: Frä. Eläre von Hagens 3. Kl. Königsberg (Klavier), die bereits mit gutem Erfolg in ersten Konzerten aufgetreten ist. Frä. von Hagens wird in Gemeinschaft mit Herrn Max Weinschenk, Pianist aus Mainz, Werke für 2 Klaviere von Mozart und Chopin zu Gehör bringen. Der gesangliche Teil wird durch Frau Gertrude Weinschenk ausgeführt, die eine sympathische Altstimme ihr eigen nennt. Nähere Vortragsfolge ist aus der Anzeige in der nächsten Nummer und den Plakaten ersichtlich. Karten sind bei Kreiner, Spielwarenhandlung, zu haben. In Anbetracht des guten Zweckes hoffen wir auf zahlreichen Besuch der hochkünstlerischen Veranstaltung.

* Eine freie Scholle hat sich der deutsche Bauer im Laufe des Krieges schaffen können. Seiner rastlosen, unermüdbaren Tätigkeit verdankt das deutsche Volk nicht zum wenigsten, daß es vier lange Jahre durchhalten konnte. Die Bewirtschaftung des Landes war aber nur möglich, weil deutsche Soldaten mit ihren Leibern einen eisernen Wall bauten, hinter dessen Schutz der deutsche Bauer ungestört für sich und für das deutsche Volk arbeiten konnte. Wie aber der deutsche Soldat den deutschen Bauern schützt, so muß umgekehrt der deutsche Bauer für das Heer sorgen. Er darf den Ruf des Heeres nach Waffen nicht ungehört verhallen lassen. Er muß zeigen, daß er als tüchtiger Mistreiter im Kampfe gegen den Feind das Gebot der Stunde erkennt, das ihm zuruft: Zeichne Kriegsanleihe, damit das deutsche Heer Waffen erhält, um die deutschen Fluren zu schützen.

* Auf der Burgruine entstand gestern nachmittag zwischen mehreren Ausflüglern aus Frankfurt und einigen hiesigen jungen Leuten nach vorausgegangenem Wortwechsel eine Reilei, wobei es auch blutige Köpfe absehte. Da der Polizei Anzeige erstattet wurde, dürfte der Vorfall noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Der gestrige erste Frühlingssonntag zeichnete sich durch herrliches Wetter aus. Die Sonne meinte es wirklich fast zu gut. Zahlreiche Menschen benutzten den schönen Tag zu Ausflügen und Spaziergängen. Allzulange werden wir uns aber dieses milden Frühlingswetters nicht zu erfreuen haben, denn schon prophezeiten Wetterkundige für den Schluss der Karwoche einen unliebsamen Umschlag.

* Der Sommerfahrplan der Staatseisenbahnen beginnt in diesem Jahre am 15. Mai.

* Die Ueberfüllung kleiner Sommerfrischen. Nachdem im letzten Sommer infolge der Zusammendrängung erholungsbedürftiger Personen auf einige kleine Kurorte innerhalb weniger Wochen vorübergehende Ernährungsschwierigkeiten entstanden sind, beabsichtigt der Bundesrat, die Landeszentralbehörden durch eine demnächst zu erlassende Verordnung zu ermächtigen, den Besuch von Sommerfrischen und Kurorten von unter 6000 Einwohnern von der Ausstellung eines amtlichen Zeugnisses abhängig zu machen. Auch sonstige Aufenthaltseinschränkungen in kleinen Kurorten können durch landesbehördliche Bestimmung getroffen werden.

* Die Ferkelpreise sind eben außerordentlich hoch. Für Schweindchen von 4—6 Wochen werden 110—120 M. pro Stück verlangt und bezahlt. Da der Höchstpreis für Ferkelschweine 64 M. das Pfund beträgt, so stellt sich ein Saugferkel von 6—8 Pfund Gewicht jetzt gerade so hoch wie ein Ferkelschwein von 170 Pfund Lebendgewicht. Wer jetzt Mutterchweine mit Jungtieren besitzt, macht ein Geschäft, wie es bisher noch nie erlebt wurde. Mancher starke Ferkelwurf bringt dem Besitzer heute bis zu 2000 M. ein. Höchstpreise wären hier wie bei den Ferkelschweinen dringend notwendig.

* Zur Verhütung sonstiger unvermeidlicher Störungen und Störungen des gesamten Feldpostverkehrs wurde im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die Annahme nichtamtlicher Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an Truppenangehörige der Westarmeen von sogleich ab bis auf Weiteres eingestellt. Hiernach unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

* 8. Kriegsanleihe. Es zeichnen: Gladbacher Feuerversicherung, M.-Gladbach M. 600 000. Kreisparafasse Saarbrücken M. 600 000. Deutsche Gold- und Silberseideanstalt, Frankfurt M. 600 000. Oberhessische Hofwerke, Berlin M. 2000 000. Drenstein u. Koppel, Frankfurt M. 1500 000. Walter Behrendt u. Co., Berlin M. 1000 000. Landw. Prov. Genossenschaftskasse f. Brandenburg M. 12000 000.

* Schneidhain, 24. März. Bei den vorgestern stattgehabten Gemeindevorwahlen wurden gewählt in der 1. Abteilung anstelle des ausscheidenden Herrn Joseph Stenmer Herr Peter Löw, in der 2. Abteilung für den ausscheidenden Herrn Johann Beck 1r Herr Heinrich Sand und in der 3. Abteilung anstelle des Herrn Philipp Sand Herr Joseph Möfer. Die Wahlbeteiligung war eine geringe.

* Fischbach, 25. März. Die Gemeinde, welche sich bisher an allen Kriegsanleihen beteiligt hat, wird auch zur 8. Kriegsanleihe M. 3000 zeichnen. — Die am Samstag stattgefundene zweite Holzversteigerung im Distrikt Mühlmart hat für die Gemeinde eine bedeutende Mehreinnahme gegenüber der ersten Versteigerung erbracht. Der Gemeinderat hat deshalb gestern seine Genehmigung hierzu erteilt. Auf dem jetzt abgeholzten Teil dieses Distrikts beabsichtigt die Gemeinde Obstbäume anpflanzen zu lassen, um eine rentable Obstbaumanlage, wie solche manche Gemeinde unseres Kreises bereits besitzt, zu erhalten. — Den Selbsttod für das Vaterland starb im Westen der Infanterist Joseph Kement im 21. Lebensjahre, Sohn des Schreiners Adam Kement.

* Ruppertsheim, 24. März. Im hiesigen Reservelazarett verstarb der Landsturmmann Hermann Rother aus Frankfurt a. M. Auf Wunsch seiner Angehörigen wurde die Leiche des verstorbenen Helden nach Frankfurt überführt und heute beerdigt.

* Hornau, 25. März. Wie wir hören geht das Gasthaus „Zum Frankfurter Hof“ aus dem Besitz des Herrn List in denjenigen des früheren Besitzers der Roten Mühle, Herrn Joh. Wagner, ab 1. April über.

* Reilheim, 25. März. Das dem verstorbenen Herrn Heinrich Maier früher gehörige Wohnhaus in der Fischbacherstraße geht nebst Zubehör ab 1. April in den Besitz des Herrn Schlosserm. Delje über. Derselbe betreibt seit Jahren in Unterliederbach eine Maschinenschlosserei und wird diesen Betrieb hierher verlegen, was von unserer einheimischen Industrie freudig begrüßt wird.

* Würzburg, 22. März. Ein Landsturmmann, der wegen unerlaubter Entfernung von seinem Truppenteil festgenommen worden war, hatte auf dem Wege zum Arrestlokal die Flucht ergriffen und wurde von dem ihn transportierenden Unteroffizier erschossen.

Der Sieg im Westen. Kaiserliche Auszeichnungen an Hindenburg, Ludendorff usw.

Großes Hauptquartier, 24. März. (W. B. Amtlich.)
S. M. der Kaiser überreichte heute in der Befehlsstelle der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Groß-Kreuz des Eisernen Kreuzes. Von den Abteilungschefs der Obersten Heeresleitung erhielten General von Bardenheuer den Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Oberst von Metz den Orden Pour le mérite, Oberstleutnant Wetzel ein Standbild Seiner Majestät, Oberstleutnant Bauer das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, die übrigen Abteilungschefs das Bild Seiner Majestät mit Unterschrift und Datum der Schlachtstage vom 21. bis 23. März.

Das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie wurde bisher nur einmal und zwar dem Fürsten Blücher bei Belle-Alliance verliehen. General Ludendorff ist der 5. Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung trägt außer ihm Seine Majestät der Kaiser und die Generalfeldmarschälle von Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und von Wadenstein. D. Schriftl.)

Zur Beschießung von Paris.

Das „Verl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Der „Temps“ schreibt: Wäre Wilson heute mitleidender Zeuge des Pariser Bombardements gewesen, würde er seine Bedenken gegen die von Japan gewünschte einwandfreie Ermächtigung der Vereinigten Staaten, in Rußland freie Hand zu erlangen, fallen lassen. Jeder Tag läßt uns Japans Hilfe dringender erscheinen.

Basel, 25. März. Zu der Beschießung von Paris meldet Savas amtlich unter dem 24. März, 10.30 Uhr vormittags: Die Bombardierung von Paris aus einem weittragenden Geschütz, das aus einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer auf die Hauptstadt schießt, wurde heute morgen um 7 Uhr wieder aufgenommen. Man meldet bis jetzt nur einige Opfer.

Bapaume, Nesle, Guiscard und Chauny genommen! Großes Hauptquartier, 25. März. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht hat mit den Armeen der Generale von Below (Otto) und von der Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs Neue geschlagen.

Während die Korps der Generale von dem Borne, von Lindequist und Kühne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grunert und Staadt den Feind über Neres und Saillly zurück. Der zähe, durch frische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vorwärts bringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zu Gunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend stuteten sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. In nächstem Kampfe fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Comblès und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfeld der Sommeschlacht.

Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz hat mit der Armee des Generals von Hutier den Uebergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstiegen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstickt.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgebrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. 3. die stark ausgebauten und zähe verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstickt. In heftigen Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Villiquier-Aumont zurückgeworfen. Gestern ging der Kampf weiter. Französische, zum Gegenangriff angelegte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stehen die Generale von Contard und von Gant dem weichenden Feinde nach. Guescard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. 3. in unsere Hände fiel, ist noch nicht zu übersehen.

Festgestellt sind mehr als 45 000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an

Berpflegung und Bekleidungsständen.

An der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten Artilleriekämpfe an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:
18 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen waren zwei Dampfer von je 5000 Brtg. Namentlich festgestellt wurde der englische Dampfer „Baygit and“ (3073 Brtg.), der im Kermekanal versenkt wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

— Die Anerkennung Litauens als eines selbständigen und unabhängigen Staates unter monarchischer Leitung und Aufnahme enger Beziehungen zum Deutschen Reich ist der Abordnung des litauischen Landesrats zugesagt worden, die am Samstag in Berlin vom Reichskanzler empfangen wurde und ihre einstimmig gefassten Beschlüsse vortrug.

Die Musterung

der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 (d. i. die in der Zeit vom 1. 1. 1900 bis 31. 12. 1900 geborenen) findet wie folgt statt:

in Königstein, Saalbau Georg, Schneidhainerweg
am Donnerstag, den 11. April 1918

für die Gemeinden: Cronberg, Königstein, Altenhain, Ehlhatten, Eppenheim, Eppstein, Fischbach, Glashütten, Hornau und Reilheim.

am Freitag, den 12. April 1918

für die Gemeinden: Falkenstein, Mammolshain, Neuenhain, Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Ruppertsheim, Schloßborn, Schneidhain, Schönbach und Schwalbach.

Das Musterungsgeschäft beginnt in Königstein vormittags 10 Uhr.

Sämtliche Gestellungspflichtige müssen sich eine Stunde vor Beginn des Geschäfts, also um 8 resp. 9 Uhr vormittags im Hofe des Musterungslokals rein gewaschen und gelleidet zwecks Verlesung und Aufstellung versammeln.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungs geschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatenorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. H., den 20. März 1918.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission.
J. B.: v. Brüning.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 25. März 1918.

Die Polizeiverwaltung. Jacobs.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Peter Klomann,

für die schönen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und den erhebenden Gesang der Schulkinder am Grabe, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Frau A. M. Klomann.

Kelkheim, Münster, Königstein, den 25. März 1918.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. März 1918, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hierseits

1 Polstergarnitur, bestehend in Sofa, 2 Sessel und 2 Stühle,
1 Tisch mit Marmorplatte und 1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Einfach möbliert. Zimmer

zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 33, 1. St.,
Königstein.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Kleinböhl.
Königstein.

Stadt. Kurverwaltung Königstein im Taunus.

Mittwoch, den 27. März 1918, abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Procasky,

Lichtbildervortrag des Marineschriftstellers Herrn Th. Cordes:

U-Bootkrieg und Freiheit der Meere.

Preise der Plätze:

Sperrsitz M. 1.25, im Vorverkauf, M. 1.50 an der Abendkasse,
Unnum. Platz „0.80“, „1.00“
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

Betr. Blusen.

Es steht uns eine kleinere Menge Blusen (Reichsware) für Kinderbemittelte zur Verfügung. Die Ausgabe derselben erfolgt am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachm. von 3—5 Uhr, auf hies. Rathaus, Zimmer 4.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Vollholzsohlen und Sandalen

im Kleinverkauf

Preise:

Größe	26/30	31/34	35/39	40/46
Sandalen Preis Mk.	2.75	3.20	3.65	4.15
Vollholzsohlen Preis Mk.	1.20	1.65	2.10	2.60

[Händler Rabatte]

Rudolph & Bender, Holzsohlenfabrik,
Königstein im Taunus.

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Donnerstag, den 28. März, nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ die

Pferch-Versteigerung

für den Monat April statt.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 28. März 1918, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
des Hotel Procasky, Königstein

Öffentlicher Vortrag:

? Wie werde ich meine Kriegsanleihe wieder los?

Eine Kritik an der
Kriegsanleihe!

Eine Warnung an
jedermann!

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die schmerzliche Mit-
teilung, daß unser lieber Vater und Schwager

Herr Heinrich Hufeld

aus Eppstein

nach langem Leiden im Krankenhaus zu Kirberg sanft
entschlafen ist.

Unteroffizier Ludwig Hufeld,
z. Zt. im Felde in Palästina,
Familie Ludwig Schalk,
zu Frankfurt am Main.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den 26. d. Mts., gelangen bei der Firma Schade
u. Füllgrabe gegen Abgabe des Lebensmittellarten-Abchnittes 3 solange
Vorrat reicht **Knoblauch, Mörrgemüse und Kaninchenwürstchen**
zum Verkauf.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den 27. d. Mts., gelangen bei der Firma Schade
u. Füllgrabe gegen Abgabe des Abchnittes 4 der Lebensmittellarte
Handkäse zum Verkauf.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Sonderzuweisungen an die Kranken findet
nicht am **Mittwoch**, sondern am **Dienstag**, den 26. d. M., statt.

Königstein, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Herrn Landrat soll die Seifen-Zuweisung
für die Zeit vom 1. April bis 1. August nach der früheren Gewichts-
menge wieder ausgegeben werden.

Zu diesem Zwecke werden die Inhaber der alten (blauen) Seifen-
karten aufgefordert, dieselben am **Donnerstag**, den 28. d. Mts., nach-
mittags von 1/2 3 Uhr ab, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, gegen die neuen
umzutauschen.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Für die Feiertage empfehlen wir

Weine!

1916er Kirchheimer solange Vorrat	Flasche 375	.-
1915er Laubenheimer, natur	" 500	.-
1915er Bodenheimer Neuberg,		
Gewächs Hahner	" 550	.-
1915er Schloss Böckelheimer Riesling, natur	" 550	.-
1915er Ockenheimer Hölle Riesling		
Gewächs Wwe. Herz	" 600	.-
1914er Münsterer Mühlenberg Riesling	" 550	.-
1915er Graacher	" 500	.-
1915er Pommerner	" 500	.-
Rheinheisser Rotwein	Flasche 475	.-
1915er Oberingelheimer	" 525	.-
Sherry	1/2 " 440	.-

Die Preise sind einschließlich Flasche, für die wir 30 Pfg. vergüten.

Reichhaltige Auswahl in:

Zigarren

ausgesuchte Qualitäten

von 21—65

und

Zigarettten

nur orientalische Tabake

von 8—15

Solange Vorrat:

Luftfahrerdank-Taschen-Feuerzeug
starke „JUPITER“ Paket (10 Briefchen) 55

Schade & Füllgrabe

Königstein im Taunus, Hauptstrasse 35.

Betr. Knochen Sammlung.

Die hiesigen Einwohner werden gebeten, die gesammelten Knochen
am **Dienstag**, den 26. März ds. Js., vorm. von 8—12 Uhr, im hinteren
Schulgebäude am Schneidhainer Weg gegen sofortige Bezahlung abzu-
liefern. Die Sammlung von Knochen wird im eigenen Interesse der
Einwohner dringend empfohlen, da der Stadt hierfür 1/2 des abge-
lieferten Knochenmaterials in Form von **Margarine** ohne Anrechnung
auf die geleistete Bettration zur Verfügung gestellt wird.

Königstein, den 22. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Betrifft Geflügel.

Die Geflügel-Bestellungen bitten wir bis **spätestens Dienstag**
Nachmittag 4 Uhr in den Messgeräten **Ferd. Cahn, Anton Aroth**
und **Reimer** aufzugeben. Später eingehende Bestellungen können
nicht berücksichtigt werden.

Königstein im Taunus, den 21. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?

(Von der Erf.-Zohl.-Ges. Berlin geprüft und zum Handel zugelassen.)
Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefere ich erklaffigen **Aernschleder-
Ersatz**. Das Bezie für nasses kaltes Wetter. Ist vollständig wasser-
dicht, warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln,
nähen und mit Eisenstacheln beschlagen. 1 Stück 50/20 cm groß =
3-4 Paar Sohlen und Abfäße Mk. 12.50 portofrei. Bei Nichtge-
fallen Rücknahme.

Heinrich Langer, Heidenau-Dresden.

Vorschuß- und Kreditverein (e. G. m. u. H.) zu Königstein i. T.

Bilanz per 31. Dezember 1917.

Aktiva	M	S	M	S	Passiva	M	S	M	S
Kassa-Konto			1 963	36	Konto-Korrent-Konto			1 346	33
Wechsel-Konto			3 231	41	Spar-Kassa-Konto			81 513	05
Vorschüsse-Konto			175 373	52	Anleihen-Konto			268 897	—
Kontokorrent-Konto			91 896	68	Hypotheken-Konto			12 055	94
Bank-Konto			37 189	50	Geschäftsguthaben-Konto			71 544	27
Effekten-Konto			74 088	—	Alte Geschäftsguthaben			1 089	27
Immobilien-Konto			18 427	94	Reservefonds			8 121	—
Hypotheken-Konto			61 362	21	Spezial-Reservefonds			18 700	—
Kaufschillinge-Konto			973	71	Kriegs-Reservefonds			2 300	—
Klagelosten-Konto			600	—	Noch zu zahlende Zinsen	7 349	74		
Immobilien-Ertrags-Konto			134	17	Vorausgehende Zinsen	214	40	7 564	14
Rückständige Zinsen			13 097	80	Bewaltungskosten			210	—
					Reingewinn			4 997	30
			478 338	30				478 338	30

Mitgliederbewegung.

Stand Ende 1916	395
Zugang 1917	—
	395
Abgang Ende 1917	4
Stand Ende 1917	391

Königstein im Taunus, den 1. März 1918.

Vorschuss- und Kreditverein e. G. m. u. H. zu Königstein im Taunus

gez. Ph. Goebel, gez. Georg Arciner, gez. Carl Wisbach.

Vorstehende Bilanz wurde heute von den unterzeichneten Aufsichtsratsmitgliedern nach den Eintragungen in
die Bücher der Genossenschaft und den aufgestellten Inventurlisten geprüft und für richtig befunden.

Königstein im Taunus, den 8. März 1918.

gez. Anton Heber, gez. Wilh. Ohlenschläger, gez. Ph. Kleinböhl, gez. Jos. Appiano.

Kurzbriefe

(Kartenbriefe)

sind für Privatbedarf sehr gut ver-
wendbar und ersparen die teuren
Briefhüllen.

Mit **doppelter** Einlage,
mit **einfacher** Einlage und
ohne Einlage, sowie

Feldpostkurzbriefe

ins Feld

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Hauptstr. 44 Königstein Hauptstr. 41.

Küchenmädchen od. Frau

gesucht.

Sanator. Dr. Kohnstamm,
Königstein im Taunus.

Ein Mann

2. Ausfahren eines Herrn gesucht.
Vorantstellen im Kontor bei Herrn
Sanitätsrat Dr. Amelung,
Königstein.

Jugendl. Gartenarbeiter

oder Kriegsinvalide,
eventl. Frau, für sofort

gesucht.
Villa Hardtberg, Königstein i. T.

Ein ordentlicher, braver

Junge,

welcher

das

Spengler- u. Installations-
handwerk erlernen will, gesucht.

Wo? zu erfragen in der Geschäftsst.

4 Fenster,

1 Tor,
eine Partie gebr. Bretter,
hat zu verkaufen

Jos. Krainer, Zimmermeister,
Hauptstr. 163 i. T. Königstein i. T.

Zu kaufen gesucht schöner, junger,
gut erzogener, dressiert, schottisch-

Schäferhund.

Angebote an Villa Hardtberg,
Königstein im Taunus.

Briefpapier

— Marken-Pflichtung —
(5 Briefbogen, 5 Briefhüllen)
zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Hauptstr. 44 Königstein Hauptstr. 41

Ein Piano,

erklaßiges Instrument, an bessere
Familie zu vermieten. Angebote

unter K. B. 16 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Gemüse jeder Art

allwöchentlich in größeren Mengen
zu kaufen gesucht.

Angeb. unter H 16 an die Geschäftsst.

Im Schreiben

u. Büroarbeiten

suche für die Nachmittage Be-
schäftigung in Königstein.

Angebote erbitten unter L. K. 28
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leichter Kuhwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an
J. Simon, Nied am Main,

Höfster Straße 8.

: Meck-Blods :

in verschiedenen Größen,
Blod-Post

Uebersee-Beinen, Seelkönig, m. Düll.

Brief-Mappen

Blodpost mit gefütterten Dällen,
Pachungen.

Feldpost-Blods

20 Karten, 20 Kartenbriefe,
das billige und praktische für den
Feldsoldaten und für die Garnison,
empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Hauptstr. 44 Königstein Hauptstr. 41